

Saale-Beitung.

Neunundvierziges Jahrgang

Bezugspreis... 25 Pf. ...

Anzeigen... 6 geliebter ...

Nr. 235.

Halle, Sonnabend, den 22. Mai

1915.

Italien muß bis zum 25. Mai eingreifen.

c. B. Genf, 21. Mai. Wie von unterrichteter Seite ...

c. B. Genua, 21. Mai. Das Gesetz über die Verleihung ...

Die künftige Regierung ist im Kriegsjahre ...

Gedruckte Stimmung.

Alle glaubwürdigen Nachrichten stimmen ...

Ein offenes Geheimnis ist es, daß alle ...

Die Unterdrückung der Nachrichten über sozialistische Kundgebungen in Italien.

c. B. Genua, 21. Mai. Die Arbeiterkammer ...

Die Kriegsfeindlichkeit der Anstands-Italiener.

WTB. Zürich, 21. Mai. In der 'Neuen Zürcher Ztg.' ...

Die Stimmung in Wien und Pest.

c. B. Wien, 21. Mai. Vor dem Kriegsministerium ...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 21. Mai.

Am 16. Mai wird verlautbart, 21. Mai 1915: Die Kämpfe an der Karpatenfront ...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

c. B. Aus dem I. u. I. Kriegspressquartier, 21. Mai.

Die zweite Mair-Schlacht ist an der ganzen Front ...

Ein dänisches Urteil über Italien.

c. B. Kopenhagen, 20. Mai.

Die angelegene dänische Presse verurteilt die Völkerverhetzung ...

herricht gehobene Stimmung.

Das Volk empfindet den Krieg als unvermeidliche Lösung.

WTB. Pest, 21. Mai.

Gestern fanden große Kundgebungen statt.

Ein dänisches Urteil über Italien.

c. B. Kopenhagen, 20. Mai.

Die angelegene dänische Presse verurteilt die Völkerverhetzung ...

Politik habe es nur Unwillen und Mißtrauen rings um sich her erwarten können.

WTB. Wien, 21. Mai.

Drabsperrre - türkische Vorichtsmaßnahmen. Seit gestern vormittag 10 Uhr ist die vollständige Drabsperrre im Bereich mit Italien eingetreten.

Das italienische Grünbuch.

WTB. Rom, 21. Mai.

Das der Kammer vorgelegte Grünbuch enthält als letztes Akt ein Verbot des Ausstiegs von Ausländern ...

Wir haben schon in unserem getrigen Leitartikel ...

Wir haben schon in unserem getrigen Leitartikel ...



**Ranonenindonesien im Spanischen Meerbusen.**  
Stocholms Tidningen meldet aus Samaranda: Reisende, die heute aus Mindanao angekommen sind, erzählen, sie hätten im Spanischen Meerbusen Ranonenindonesien gefunden, der so heilig war, daß die Häuler in Selingborg ergriffen. Ein russisches Kriegsschiff sei in scheinbar besäglichem Zustande in den Helgölander Böden eingelaufen.

**Die russischen Kriegskosten.**  
Brüssel, 21. Mai. Wie in Paris berichtet wird, betragen die russischen Kriegskosten bis 1. April rund 5500 Millionen Rubel = 14 800 Millionen Franken, ohne die 310 Millionen Franken für die Kriegslieferungen in Amerika und ohne Rußlands Anteil an der finanziellen Unterstützung der kleinen Verbündeten.

**Ritzhener verlangt neue Soldaten.**  
WTB, London, 21. Mai. Die Blätter bringen ganzseitige Anzeigen, daß Ritzhener neue Soldaten verlangt. Der Auftrag wird an allen Stragenden angehängt. Das Kriegsamt gibt bekannt, daß das Alter auf 40 Jahre erhöht, die Körpergröße auf 5 Fuß 2 Zoll herabgesetzt wurde.

**Kriegsbriefe aus dem Westen.**  
(Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.)  
Kofelars, den 20. Mai.

Am der Frontenfront erfahre ich den neuesten Fall englischen Militärstrafgesandten: Bei St. Julien wurde ein englischer Sanitätsarztwagen gefunden, dessen Begleitmannschaften durch Militärbesatzer erlöst waren. Trotzdem Kraftwagen und Anhängerwagen durch das Rote Kreuz gekennzeichnet war, war der letztere mit einem eingebauten Maschinengewehr armiert, dessen Bedienungsmannschaft, ein Weger, ebenfalls getötet war. Der Wagen, der die Nr. 2 0088 trägt, befindet sich nebst Anhänger und Maschinengewehr in unserem Besitze und wurde an der Frontstelle photographiert.  
Alle unsere Ärzte und Sanitätsmannschaften beklagen, daß die Binde des Roten Kreuzes in letzter Zeit ansehnlicher in besonderer Zeitpunkt für die Engländer war, so daß sie vielfach vor englischen Stellungen die Rote Kreuz-Binde nicht mehr tragen, um nicht Feuer auf sich zu ziehen.  
W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

**Russisches Schlachtschiff vernichtet.**

Der französische Panzer „Charlemagne“ beschädigt.  
a. B. Bukarest, 21. Mai.

Das russische Schlachtschiff „Panteleimon“ soll gesunken sein. Aus Galatz wird dazu gemeldet: Laut Erzählungen hier eingetroffene Russen wurde der „Panteleimon“, als er auf der Höhe von Widia kreuzte, torpediert. Er ist binnen wenigen Minuten gesunken und die Besatzung von ungefähr 1400 Mann ertranken. Wie es heißt, soll er eine Truppenabteilung an Bord gehabt haben. Bekanntlich spielte der „Panteleimon“ unter dem Namen „Potemkin“ eine große Rolle, als vor etwa zehn Jahren die russische Schwarze Meeresflotte revoltierte.

Das Dinienschiff „Panteleimon“ hat 12 800 Tonnen Wasserdrainung, 16 Kanonen Geschwindigkeit und zählt 741 Mann Besatzung. Es ist mit vier 30,5 Ztm., sechzehn 15 Ztm. und vierzehn 7,5 Ztm.-Geschützen bestückt.

WTB, Konstantinopel, 21. Mai.  
Das Große Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Am 19. d. M. wurden die besetzten Stellungen des Feindes bei Ari Burna mit Erfolg angegriffen. Auf beiden Flügeln wurde der Feind aus seinen vorgeschobenen Stellungen verdrängt. Im Zentrum näherten wir uns den Besatzungen des Feindes und nahmen zwei Maschinengewehre. Am Nachmittag wurde ein Gegenangriff auf unsere rechten Flügel zurückgeschlagen. Im Süden wurde der Feind bei Sedbil Baje in der Nacht vom 18. zum 19. Mai zurückgeworfen. Die feindlichen Schiffe vor der Meerenge tauchten gemächsam Schiffe mit unseren Batterien. Der Panzer „Charlemagne“ wurde von einer Granate getroffen. Durch unsere Erfolge wurde der Feind gezwungen, seine Militärstellungen bei Sedbil Baje zu ändern.

**Uebertriebene türkische Verluste.**  
WTB, Konstantinopel, 21. Mai. Die „Agence Milli“ teilt mit: Das „Gazet de Bulgarie“ veröffentlicht eine Depesche aus Adrian, nach welcher die türkischen Verluste bisher 55 000 Mann betragen sollen, darunter 40 000 Gefangene. Diese Nachricht ist unzutreffend, und wir nehmen an, daß unrichtige Mittheiler diese bezüglichen Eigennachrichten angezettelt haben.

**Deutsches Reich.**

**Gegen die Umgehung der Höchstpreise.**

WTB, Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) In wiederholten Fällen sind Umgehungen der Höchstpreisbestimmungen, die in die Form einer sogenannten „kombinierten Offerte“ getarnt sind, zur Kenntnis der Behörden gelangt. So wird z. B. Aktiver zum zulässigen Höchstpreis angeboten, daran jedoch die Bedingung für die Käufer getnüpft, dazugewinn Zins zu einem Preise zu übernehmen, der den Marktpreis um etwa 70 Mt. übersteigt. Der für Zins ein Höchstpreis nicht festgelegt ist, so ist an sich niemand gebunden, 70 Mt. über den Marktpreis zu fordern. Durch die Verbindung beider Geschäfte zu einem einheitlichen soll aber die Umgehung des Höchstpreises für Aktiver verhindert werden.  
Derartige „kombinierte Offerten“ sind strafbar, ebenso wie das Umgehen der Höchstpreise durch Forderung von Provisionen, durch ungewöhnliche Spesenberechnung oder durch das Verlangen gleichzeitigen Antaufs von Fertigfabrikaten oder gleichzeitiger Lieferung von höchstzulässigen Waren unter dem Marktpreis.

Wie das Oberkommando mittelst, wird die Staatsanwaltschaft für die Einleitung des Strafverfahrens in derartigen Fällen beauftragt.

**Staatskredite für Kartoffelproduktion.** Der preussische Finanzminister hat die preussische Zentral-Genossenschafts- und Genossenschaftsämter zur Herstellung und Erweiterung von Kartoffelkulturen, auch weitere Kredite unter der Bedingung zu bewilligen, daß die Anlagen bis spätestens 15. Oktober d. J. vollständig betriebsfähig hergestellt werden.

**Die Reichstagskommission zur Beratung des Stickstoffmonopolegesetzes** hat nach Anhörung von etwa dreißig Sachverständigen das auf diese Weise genommene Material drucken lassen und wird erst nach seiner Durcharbeitung durch die Kommissionsmitglieder die Kommissionsfindungen wieder aufnehmen. Dies wird wahrscheinlich erst nach Pfingsten der Fall sein.

**Ausland.**

**England als Antifester des portugiesischen Aufstandes.**

WTB, Köln, 21. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Madrid: Dem „Correo Espanol“ zufolge sind die letzten Anzeichen in Portugal von England angeleitet worden, weil der Präsident und General Pimenta n Castro das Land nicht in den Krieg führen wollten. In ganz Portugal nehme täglich die Erregung zu, und die Entrüstung des Volkes und des Meeres sei aufs Höchste gestiegen, so daß die britische Geländeschaft Tag und Nacht von der republikanischen Garde beschützt werden müßte.

**Die Republikan Südamerikas.**

Santiago de Chile, 20. Mai. Die Blätter erklären zur Annahme der brasilianischen und argentinischen Minister, daß das Abkommen der drei südamerikanischen Republiken der Herzlichkeit der gegenseitigen Beziehungen und dem Wunsch dreier Nationen entspringe, um sich zur Vermeidung eines Krieges auf dem amerikanischen Kontinent die notwendige moralische Kraft zu verschaffen. Die Blätter widmen den Ministern herliche Worte der Bewillkommung. (W. J.)

**Halle und Umgebung.**

Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege.

Wie Magdeburg wird uns geschrieben:  
Die Vorbereitungen zu der „Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege“ sind bereits in vollem Gange. Zur Durchführung der Veranstaltung in Magdeburg, die von dem hiesigen Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz ausgeht, hat sich ein örtlicher Ausstellungsausschuß gebildet, dem Vertreter der Magdeburger höchsten Behörden sowie hervorragende Persönlichkeiten angehören. Als Vorsitzender des Provinzialvereins vom Roten Kreuz ist der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Wirklicher Geheimer Rat Dr. von Hegel, als Vorsitzender des Bayerländischen Frauenvereins Frau Oberpräsidentin von Pögel und als stellvertretende Vorsitzende dieses Vereins Fraulein Denecke dem Ausschuß beigetreten. Unter seinen Mitgliedern finden wir ferner von Seiten der Militärbehörden den stellvertretenden kommandierenden General des 4. Armeekorps, Freiherrn von Linder, den Garnisonältesten Generalleutnant von Reng, Generalarzt Dr. Oberner, den Kriegsanstaltsinspektor des 3. und 4. Armeekorps, und Generaloberarzt Dr. Reiffhauer. Ferner gehören dem Ausschuß u. a. Regierungspräsident Mosthaf von Wilschkau, Vizepräsident von Alten, Oberbürgermeister Reimarus und der Liniendelegierte Kammerherr von Alvensleben, an. Geschäftsführendes Mitglied des Ausschusses ist Bankier Hermann Juchaczewski. — Um die unter den gegenwärtigen Umständen so schwierige Raumfrage zu lösen, ist der Ausstellungsausschuß mit der „Voge Verbindung“ zur Gütigkeit in Verbindung getreten, und dank deren Entgegenkommen wird die Ausstellung in den prächtigen Sälen der Voge am Neuen Weg aufgebaut werden. Die Eröffnung der Ausstellung wird aller Voraussicht nach in der zweiten Juni-Woche erfolgen können.

**Erwerbung der preussischen Staatsangehörigkeit.** Der seit 27 Jahren in Hamburg wohnende hiesige englische Vektor an hiesiger Universität Dr. P. B. habe, der beim Kriegseintritt durch seinen auch vom Wollschiffen Telegrammbureau vertretenen Prozeß gegen die Teilnahme Englands bekannt geworden ist, hat jetzt auf seinen Antrag die preussische Staatsangehörigkeit erworben.  
**Die Produktivgenossenschaft vereinigter Sattlermeister zu Halle,** welche 1913 einen Reingewinn von mehr als 10 000 Mt. nachwies, erbrachte 1914 einen solchen von 3 662,62 Mt.

**Provinzial-Nachrichten.**

**Obernburg, 20. Mai.** (Aus dem Journal „Du camp d'Obernburg“.) Daß die frageangeneben Franzosen sich in unseren Gefangenenlager recht wohl fühlen und ihre Lage mit Humor zu tragen wissen, zeigt ihr so kurzem begründetem Oran, das in französischer Sprache erscheint. Beiläufig ist das Blatt „Le Journal de camp d'Obernburg“ und trägt eine lustig gezeichnete Titelansicht, die u. a. folgende Sätze enthält: „Wir sind hier für die Allgemeinheit ist von dem Inhalt der neuesten Nummer des recht verlässig gehaltenen Blattes besonders die Tatsache interessant, daß sich unter den französischen Gefangenen in Obernburg ein 40 Mann starkes Sinfonie-Orchester gebildet hat, zu dem allerdings noch einige Kameraden, die das Cello spielen und das Horn blasen, beigesetzt werden. Das Orchester wird im Lager während der Mittagspause öffentlich Konzerte veranstalten, deren Erlös wir der „Journal“ dem Hilfsmittel der Kriegesangeneben aussteuern sollen.

(1) **Triptis, 20. Mai.** (Brauerergründung.) Die in Triptis bestehende, früher den Herren Limbert und Köhler gehörende Bierbrauerei und Malzfabrik, die im Jahre 1906 durch Kauf in den Besitz der Thüringer Export-Brauerei in Kassel (Holl) übergegangen ist, hat von einer zu erwerbenden Mitteln geschicklich erworben und unter der Firma „Brauerei Triptis Aktien-Gesellschaft“ für eigene Rechnung weitergeführt werden. Der Kaufpreis beträgt fast allem Zubehör 268 000 Mark, wobei Grund und Boden und sämtliche Brauerei-, Mälzerei- und Wob-

gebäude, Kellereien und Stallungen mit samt 220 000 Mark und für die richtige Einrichtung 48 000 Mark gerechnet sind. Das Aktienkapital soll auf 150 000 Mark festgesetzt werden, wobei bereits ein größerer Teil von der bereitgestellten Verwaltung und von anderen Anteilnehmern übernommen worden ist.

**19. Mai.** (Erwerbungsanlagen.) Der Verband Sächsisch-Thüringischer Arbeiter hat beschlossen, im Hinblick auf die Leucura der Lebensverhältnisse bei Arbeitnehmern bis auf weiteres eine Kriessalgabe nach Maßgabe folgender Bestimmungen zu gewähren: 1. Bezahlweise oder verbezahlte gewerbliche männliche Arbeiter, deren am Vortage im Lohnbuch ausgeworfener Lohn unter 30 Mark pro Woche beträgt, erhalten als Kriessalgabe 30 Pf. für jeden angelegenen Arbeitstag, aber insgesamt nicht über 20 Mark wöchentlich. 2. Unverheiratete männliche Arbeiter, deren am Vortage im Lohnbuch ausgeworfener Lohn unter 16 Mark pro Woche beträgt, erhalten als Kriessalgabe 15 Pf. für jeden angelegenen Arbeitstag, aber insgesamt nicht über 10 Mark wöchentlich. 3. Verheiratete oder verheiratet gewesene Arbeiterinnen, deren am Vortage im Lohnbuch ausgeworfener Lohn unter 14 Mark pro Woche beträgt, erhalten als Kriessalgabe 15 Pf. für jeden angelegenen Arbeitstag, aber insgesamt nicht über 14 Mark wöchentlich. 4. Unverheiratete Arbeiterinnen, deren am Vortage im Lohnbuch ausgeworfener Lohn unter 12 Mark pro Woche beträgt, erhalten als Kriessalgabe 15 Pf. für jeden angelegenen Arbeitstag, aber insgesamt nicht über 12 Mt. wöchentlich. 5. Die Bestimmungen unter 1-4 erleiden keine Anwendung auf jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen unter 16 Jahren. 6. Arbeiter und Arbeiterinnen, welche vorübergehend Zuflucht erhalten und mehr als 3 Kinder unter 14 Jahren zu ernähren haben, erhalten außerdem einen weiteren Zuschlag von 15 Pf. für jeden angelegenen Arbeitstag. 7. Viele Kriessalgabengeldungen treten von und mit dem 15. Mai 1915 ab in Kraft, sie gelangen demgemäß auch erstmal am 21. Mai 1915 zur Auszahlung.

**Letzte Depeschen.**

**Italiens schroffe Ablehnung jeder Verständigung mit Oesterreich-Ungarn.**

WTB, Berlin, 21. Mai. Die bis jetzt vorliegenden Angaben über den Inhalt des italienischen Gehörbuches lassen nicht erkennen, ob darin eine Taktische Erwähnung ist, die den ersten Willen der österreichisch-ungarischen Regierung erweist, zu einer Verständigung mit Italien zu gelangen. Es ist die von dem Wiener Kabinett angebotene, aber von Herrn Sonnino abgelehnte Entscheidung des Grafen Goluchowski mit weitgehenden Vollmachten zur Führung der Verhandlungen. Am 2. Mai erklärte der italienische Minister des Auswärtigen auf wiederholte Anfragen des Wiener Kabinetts, ob die Entscheidung des Grafen gemeint sei, daß er dieselbe nicht für opportun halte, weil sie zu großen Aufsehen (?) erregen würde. Am 4. Mai erfolgte die Kündigung des Verhandlungsvertrages in Wien. Es ist nicht anzunehmen, daß Italien für jeden angestrebten Schritt seitens der österreichisch-ungarischen Regierung zurückzuführen, daß die Lage damals eine weitere Verständigung erlaube.

**Die Wiener Presse über Italiens Verrat.**

WTB, Wien, 21. Mai. Die Blätter besprechen durchaus ruhig die Vorgänge im italienischen Parlament, womit der bewaffnete Konflikt mit Italien außer Frage gestellt ist. Das „Freidenkblatt“ sagt: Wir wollen heute, bevor unwiderrückliche Tatsachen noch nicht eingetreten sind, uns nicht dem Ausbruch nur aktueller Ereignisse widmen, sondern uns daran vergehen, die schwersten Verhältnisse zu analysieren, die der den beabsichtigten Ueberfall auf den Bundesgenossen beabsichtigten wollte, schon heute eingehender zu kritisieren. Aber es ist wirklich schwer, einen Zusammenhang zwischen der seitens Oesterreich-Ungarn von Serbien geforderten Bezeichnung und den Freidenklichen Italiens zu finden. Oesterreich-Ungarn hat alles getan, um einen Streit mit Italien zu vermeiden. Es war bereit, schwertragende Opfer für die Erhaltung des Friedens mit dem bisherigen Bundesgenossen zu bringen. Die italienische Regierung und das italienische Parlament sind aber offenbar gewillt, um jeden Preis Streit mit uns zu suchen. Die Monarchie erwartet, wenn es so sein soll, mit Ruhe, Entschlossenheit und Festigkeit den Angriff des langjährigen Feindes.

Die „Neue Freie Presse“ erklärt: Für den häßlichen Verrat an den Verbündeten, welche seit mehr als 30 Jahren Treue bewiesen haben und nun im Rücken angefallen werden, wo sie den Kampf um ihr Leben auszufechten haben, gibt es kein Beispiel. Triest erklärte einst, daß sich Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland gemeinsam die Allianzfreiheit ihrer Verbündeten verweigern. Nichts kann, sagt das Blatt, unversöhnlicher sein als der Verrat. In derselben Rede, in der erde war, bekannte sich das Italien, während es im Bündnisse den Beistand der Monarchie verweigerte, fortwährend nach unserem Beifall gelächelt und auf eine Gelegenheit lauerie, die Monarchie der verlogenen Politik abzuwerfen.

Das „Wiener Tagblatt“ führt aus: Unbeliebter ihm die Bemühungen des großen Deutschen Freundes, welcher Italien immer die wertvollsten Beweise seiner unerfütterlichen Bundesstreue gegeben hat, überhaupt die Stimme der Freundschaft überhörend, hat sich Italien von seinen Bundesgenossen gewendet, um sich, entgegen auch dem Willen eines großen Teiles des terrorisierten italienischen Volkes, unsterben Genossen anzuschließen. Uns nicht, so heißt das Blatt, das hochvertrauensvolle Bemühen, nichts verdrängen zu haben, um mit Italien im Frieden zu leben. Kein Reich der Welt hat je einen so gerechten Völkerring geführt wie Oesterreich-Ungarn und seine Verbündeten.

Die „Neue Presse“ sagt: Wenn wirklich Italien zu der förmlichen Erklärung über den angeblichen Bündnisbruch und die Entzweiung des Weltkrieges durch Oesterreich-Ungarn zu bereitwillig war, wie Landrat u. patetisch sich, dann hätte Italien niemals Bündnis nach Gebietsabtretungen seitens Oesterreich-Ungarns äußern dürfen, sondern sofort den Krieg erklären müssen.  
Das „Deutsche Volksblatt“ bemerkt: Aus den Erklärungen Sandrads geht hervor, daß es dem italienischen Kabinett nicht um die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts zu tun war, sondern um seine Zerrümmung. Um an diesem Werke teilzunehmen, mußte es den Preisband zerrümmern. Die „Zeit“ schreibt: Wir werden die stannenden Welt zeigen, daß neue Feindschaften neue Widerstandskräfte in uns werden werden.

